

macht. Die Häuser sind daselbst meist einstöckig und haben 2 oder 3 Fenster, wo aus Gesundheitsrücksichten mindestens die doppelte oder dreifache Anzahl nöthig wäre. An manchen Gebäuden hat man gar nur ein einziges Fenster für das Wohnzimmer, während die übrigen Wohngefasse ihr Licht aus Löchern empfangen, die man im Dache angebracht hat. An andern Gebäuden hat man, um möglichst wenig Steuer bezahlen zu müssen, einen Theil der Fenster zumauern lassen; daß bei Neubauten auf die Feuerung Rücksicht genommen wird, ist selbstverständlich.

Karlsruhe hat nach der Volkszählung 43,200 Einwohner. Heidelberg 22,000.

Berlin den 6. Dez. Die Krankheit des Grafen Wend zu Eulenburg, Verlobter der Gräfin Marie Bismarck, hat unerwartet einen tödtlichen Ausgang genommen. Das Ereigniß kam um so überraschender, als der Kranke sich seit den letzten 8 Tagen aufsehnend in stetig zunehmender Besserung befand. Noch am Samstag konnte Fürst Bismarck in der bei ihm stattfindenden parlamentarischen Soiree auf die vielfachen Fragen der Gäste durchaus beruhigende Mittheilungen machen. Erst in der Nacht stellten sich bedenkliche Symptome ein, welche sich rasch steigerten und gegen Morgen den plötzlichen Tod herbeiführten. Die Trauer in den beiden betroffenen Familien ist eine tiefe und findet in weitesten Kreisen lebhafteste Theilnahme. Der Fürst Bismarck selbst, welcher bekanntlich mit großer Zärtlichkeit an seiner Tochter hängt, ist von dem Verlust aufs tiefste ergriffen. Der junge Graf war eine in weitesten Kreisen geschätzte und beliebte Persönlichkeit. — Die feierliche Einsegnung der Leiche hat vor ihrer Abführung in die Familiengruft in der Wohnung des Grafen und Ministerpräsidenten Eulenburg in erbebenstiller Weise stattgefunden. Die Trauerversammlung bestand aus beinahe 200 Personen. Der Sarg stand im Salon inmitten eines wahren Waldes von Topfgewächsen, war geschmückt mit frischen Kränzen und den militärischen Ehrenzeichen des Verstorbenen. Die Trauerrede hielt Konsistorialrath Bachmann, worauf der Sarg eingehend feiner Urharn kaum Herr werden, übermann von Schmerz umarmte er den Generalfeldmarschall Wrangel. Zum Schluß nahm Fürst Bismarck die Kondolenz der Versammlung entgegen.

Der Dampfer „Deutschland“, dem „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen gehörig, sollte am 4. ds. seine Reise von Bremerhaven nach New-York antreten. Da es aber bei heftigem N.-N.-D.-Winde heftig schneite, ging er erst am Sonntag den 5. ds. Morgens in See. Am Montag früh ist er, wie der deutsche Konsul in Harwich telegraphisch nach Bremen gemeldet hat, auf eine vor der Themsemündung liegende, den Schiffen sehr gefährliche, durch ein Feuerschiff gekennzeichnete Fluglandbank aufgelaufen und mitten durchgebrochen. Es waren 210 Menschen an Bord, wovon etwa 100 zur Befragung gehörten. Nach Privatberichten aus Harwich sind 75 Passagiere und 65 Personen von der Mannschaft gerettet, ferner 15 Frauen.

Kirchliches Gesetz, betreffend Verkündigung und Trauung der Ehen von Mitgliedern der evangelischen Kirche.

Im Hinblick auf die durch das Reichsgesetz vom 6. Februar 1875, betreffend die Bekämpfung des Personenstandes und die Eheschließung (Reichsgesetzblatt S. 23), und das Ausführungsgesetz vom 8. August 1875 (Reichsgesetzblatt S. 463) in der Ehegesetzgebung

eingetretenen Aenderungen verordnen und verfügen Wir auf den Antrag der evangelischen Oberkirchenbehörde und unter Zustimmung der Landesynode wie folgt:

Art. 1. Die Genossen der evangelischen Landeskirche, welche eine Ehe geschlossen haben, sind verpflichtet wie berechtigt, sich kirchlich trauen zu lassen.

Art. 2. Zur kirchlichen Verkündigung und Trauung sind diejenigen Ehen von Angehörigen der evangelischen Landeskirche zuzulassen, welche nach den Vorschriften des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 und des Ausführungsgesetzes vom 8. August 1875 statthaft sind. Ausgenommen sind:

- 1) die Ehen mit Nichtchristen;
- 2) die Ehe eines evangelischen Mannes mit einer Angehörigen der katholischen Konfession, wenn die Erziehung sämmtlicher zu erwartenden Kinder in der Konfession der Mutter im voraus zugesagt ist;
- 3) vor Ablauf von zwölf Wochen nach dem Tode eines Ehegatten eine von dem andern Theile geschlossene Ehe;
- 4) die Ehe mit Bruder oder Schwester des geschiedenen, noch am Leben befindlichen Gatten;
- 5) die Ehe zwischen einem wegen Ehebruchs Geschiedenen und seinem Wittkuldigen.

In den Fällen der Ziffer 4 und 5 kann eine Dispensation durch den evangelischen Landesherren nach Anhörung der evangelischen Oberkirchenbehörde, in den Fällen der Ziffer 2 und 3 durch die letztere erteilt werden.

Art. 3. Der kirchlichen Trauung hat eine einmalige Verkündigung der beabsichtigten Ehe nebst Fürbitte für das Vorhaben der Verlobten voranzugehen. Ausgenommen ist der Fall der Trauung in einem Privathaus, nachdem die Eheschließung von dem Standesbeamten wegen lebensgefährlicher Krankheit eines der Verlobten (Reichsgesetz S. 50, Abf. 2) ohne Aufgebot vorgenommen worden ist. Einer kirchlichen Verkündigung bedarf es ferner nicht, wenn die kirchliche Trauung erst später, nachdem die Gatten bereits in die eheliche Lebensgemeinschaft eingetreten waren, stattfindet. Jedoch ist auf deren Wunsch der Gemeinde im Gottesdienste hievon Anzeige zu machen, und sind sie deren Fürbitte zu empfehlen.

Art. 4. Die Verkündigung erfolgt in der für die Trauung bestimmten Pfarodie (vergl. Art. 10). Dieselbe kann außerdem auf Verlangen der zu Trauenden in jedem Orte vorgenommen werden, in welchem das bürgerliche Aufgebot stattzufinden hat.

Art. 5. Die kirchliche Verkündigung findet erst statt, nachdem der Standesbeamte das bürgerliche Aufgebot angeordnet und sich der Pfarrer hierüber vergewissert hat.

Art. 6. Die kirchliche Verkündigung verliert ihre Geltung gleichzeitig mit dem bürgerlichen Aufgebot (Reichsgesetz S. 51).

Art. 7. Hat eine kirchliche Trauung ohne vorherige Verkündigung stattgefunden, so ist sie in dem nächsten sonntäglichen Gottesdienste der Gemeinde zur Fürbitte für die Neuvermählten bekannt zu geben.

Art. 8. Dispensation von den Verkündigungen in den Fällen des Art. 3, Abf. 1, und des Art. 7 zu erteilen ist der Dekan befugt.

Art. 9. Die kirchliche Trauung darf erst nach der bürgerlichen Eheschließung, von welcher sich die Geistliche durch die standesamtliche Bescheinigung zu versichern hat, erfolgen. Dieselbe soll, wenn immer möglich, im Anschluß an den bürgerlichen Akt und vor dem Eintreten des Paars in die eheliche Lebensgemeinschaft stattfinden.

Art. 10. Zuständig sind die Geistlichen des Orts, worin die Ehe geschlossen wird, sowie derjenigen Orte, in welchen das bürgerliche Aufgebot stattgefunden hat. Ein Erlaubnißschein (Dimissoriale) behufs der Trauung an einem sonstigen Orte kann von den zur Trauung zuständigen Geistlichen nicht verweigert werden.

Art. 11. Zur Trauung in einem Privathaus bedarf es der Dispensation, für deren Ertheilung im Wege der Vollziehung Vorschriften zu geben sind. Unberührt hiervon sind die Rechte der Standesherren zur Privattrauung. Einer Dispensation bedarf es nicht für Evangelische, welche ihren Wohnort in einer Gemeinde anderer Konfession haben, ferner zu der Trauung in einem Privathaus im Falle des Art. 3, Abf. 2.

Art. 12. Geschlossene Zeit für Verkündigung und Trauung ist die Karwoche. In besonders dringenden Fällen Dispensation zu erteilen ist der Dekan befugt.

Art. 13. Die notwendig gewordenen Aenderungen in der Liturgie für Verkündigung und Trauung sind in der einen Bestandtheil des gegenwärtigen Gesetzes bildenden Beilage*) verzeichnet.

Art. 14. Ueber die Aufzeichnung von Verkündigungen und Trauungen sowie überhaupt von kirchlichen, den Personenstand betreffenden Handlungen ergehen die Anweisungen durch die Oberkirchenbehörde.

Art. 15. Das gegenwärtige Gesetz, welches mittelst des Staats-Anzeigers zu verkünden ist, tritt mit dem 1. Januar 1876 in Kraft. Das evangelische Konsistorium ist mit Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt.

Gegeben Stuttgart den 23. Nov. 1875.

Karl.
Der Minister des Kirchen- und Schulwesens:
Gefler.

*) Durch diese Beilage, welche hier nicht abgedruckt wird, sind den Geistlichen die für Verkündigungen und Trauungen notwendig gewordenen Aenderungen in der Liturgie vorgeschrieben.

Heilbronn den 7. Dez. Ledermarktbericht. Die Zufuhren haben, trotz der vorausgegangen für die Trodnung ungünstigen Witterung, die ansehnliche Quantität von 1881 Ztr. erreicht. Sohlfleder 281 Ztr., Schmalleder 1357 Ztr., Zeugleder 121 Ztr., Kalbleder 122 Ztr. Für Schmalleder zeigte sich lebhafteste Nachfrage und dasselbe ist zu steigendem Preise verkauft worden; ebenso leichte Sorten Zeugleder von guter Beschaffenheit; der Bedarf konnte in beiden Gattungen nicht genügend gedeckt werden. Sohlfleder behauptete sich auf dem letzten Preise, wogegen Kalbleder vernachlässigt war und ca. 5% billiger abgegeben werden mußte. Die ganze Umsatzzumme beträgt über 400,000 Mark.

Frachtpreise.
Badnang den 8. Dez. Kernen — M. — Pf. Dintel 7 M. 90 Pf. Gerste — M. — Pf. Haber 7 M. 90 Pf.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang am Sonntag den 12. Dezember.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalschreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Kiethammer.

Bestorben
den 9. Dez.: Daniel Helmsdorfer, Hafner, 60 Jahre alt, an Hirnbrud. Beerdigung am Samstag den 11. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Siehe als Beilage Unterhaltungsblatt Nr. 24.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 145.

Dienstag den 14. Dezember 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen murrthälischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Sturdrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Badnang. An die Gemeinde-Behörden, betr. die Bildung der Standesamtsbezirke.

Die Bildung der Standesamtsbezirke im hiesigen Oberamtsbezirk ist durch Erlass der K. Regierung des Redarkreises zu Ludwigsburg und der Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs in Heilbronn vom 2. d. M. in der Weise bestimmt worden, daß mit nachstehenden Ausnahmen und in deren Verhinderung durch die gesetzlich berufenen Stellvertreter derselben besorgt werden sollen.

- Sodann wurde verfügt, daß die Gemeinden
- a) Badnang mit Heiningen, Maubach, Steinbach und Waldrems,
 - b) Unterweißach mit Bruch, Cottenweiler, Heutensbach, Oberweißach und Unterbrüden,
 - c) Großerlach mit Neufürstenhütte,
 - d) Spiegelberg mit Jug
- je einen Standesamtsbezirk zu bilden haben, und sind für diese zusammengesetzten Bezirke in Gemäßheit des §. 6 des Reichsgesetzes vom 6. Februar d. J. folgende Beamte bestellt worden:
- a) für Badnang der Rathschreiber Krauth als Standesbeamter und der Stadtpfleger Springer als Stellvertreter;
 - b) für Unterweißach der Schultheiß Kübler als Standesbeamter und der Verwaltungsactuar Heyd als Stellvertreter;
 - c) für Großerlach der Schultheiß Kempe als Standesbeamter und als dessen Stellvertreter der Schulmeister Heindel in Großerlach;
 - d) für Spiegelberg der Schultheiß Kaufmann als Standesbeamter und als Stellvertreter der Schulmeister Nau.
- Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Badnang den 11. Dez. 1875.

K. Oberamtsgericht und Oberamt.
Clemens Dreißer.

Oberamt Badnang. betr. die Erledigung der Defekte der Oberamtsfeuerschau.

Den Ortsvorstehern, welchen die Feuerschaudefektprotokolle heute zukommen werden, wird die Auflage gemacht, für die Murrthälische und tragen und die Defektprotokolle mit Vollzugsnachweis

spätestens bis zum 1. April 1876
hierher vorzulegen.
Ueber jeden bis dahin noch vorhandenen unerledigten Defekt wird wegen des einzuleitenden Strafverfahrens besonderer Bericht entgegengelesen.
Binnen der gleichen Frist sind auch die nach dem Neubauten-Verzeichniß noch nicht ausgeführten Bauvorschriften zu erledigen und das Ergebnis der Nachvisitation anzuzeigen.
Den 13. Dez. 1875.

K. Oberamt
Dreißer.

K. Oberamtsgericht Badnang. Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantfache des +Nothgerbers Wilhelm Wahl von Badnang wird die Schuldenliquidation am Mittwoch den 23. Febr. 1876, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus zu Badnang vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit demselben Kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Sanctanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausgusses,

der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Actiprozesses gebunden. Auch werden sie bei Borg und Nachlaßvergleichen als der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Eigenschaft ist nicht vorhanden.
Badnang den 29. Nov. 1875.
K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Revier Gschwend. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 17. Dez. 1875, Morgens 9 Uhr im Hofen in Gschwend aus Dielenberg 5 8, Heppichgebren 6, Theilwald 8, 9: Sägflück III. Cl. 2,07 Fm., 7960 Radelholzstangen 4 bis 12 Meter lang, 137 Nm Brennholz.
Lorch den 9. Dez. 1875.
K. Forstamt
Paulus.

Sulzbach. Brennholz-Verkauf.

Unterzeichneter hat eine große Partie hühene und gemischte Wellen zu verkaufen. Die-

selben befinden sich nächst beim Orte aufgelegt. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

G. Schaubel, Waaner.
Badnang.

Verkauf von Bäumen.

Die unterzeichnete Stelle verkauft nächsten
Mittwoch den 15. Dez. Vormittags 10 Uhr, auf dem Bahndor-Areal in den Bergenadern der Markung Badnang eine größere Anzahl in die Bahn fallender Bäume, zur Abholzung auf dem Stod, im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft beim Güterbahnhof.
Badnang den 9. Dez. 1875.
K. Eisenbahnbauamt.
Möll.

Badnang.

Schönes Sprengerlesmehl,

sowie alle andern Sorten Runkelmehl zu haben bei
Bäder Bacher.

B a d n a n g. Dienstboten-Kranken-Versicherungs- sache betr.

Nach Beschluß der hiesigen bürgerlichen Collegien vom 8/22. October d. J. und mit Genehmigung der Kgl. Kreisregierung vom 12. Nov. d. J. wurde

- 1) die Einlage und zwar
 - a) die der männlich Versicherten pro Monat auf 50 Pf.
 - b) die der weiblichen Versicherten pro Vierteljahr auf 1 Mark herabgesetzt;
- 2) die kostenfreie Verpflegungsbauer der versicherten Kranken von 8 auf 6 Wochen reduziert, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Gesehen: Stadtschultheiß Sch mü c k e. **L. Höchel, Kassier.**

B a d n a n g.

Passend zu Weihnachtsgeschenken,

bringe ich in empfehlende Erinnerung: eine große Auswahl in fertigen Schürzen für Kinder und Erwachsene in **Seide, Moiree, Lüste, Nips, Zengle** mit und ohne Leibchen, **Waschlik** für Kinder und Erwachsene, **Hauben, Kopfbawls und Kopftücher**, wollene und baumwollene **Kinderröckchen, Tulle Tücher, Weste, Manns- & Frauen-Unterhofen, Unterleibchen & Schälchen**, seidene **Levantinefächer, Halskrausen** mit seidenen Schleifen, seid. und wollene **Herrn Caschenez** in weiß, grau und bunt, **Chemisetten, Manschetten, Krausen** am Stück in schwarz und weiß etc.; ferner eine große Partie **wollener & halbwoollener Kleiderstoffe**, die ich, um schneller zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgebe.

Rud. Beuttler,
vormals J. G. Winter.

B a d n a n g.

Flanelle

zu Kleider, Jacken und Hemden in schönster Auswahl und billigsten Preisen bei

Rud. Beuttler,
vormals J. G. Winter.

G r o ß a p s a c h

Empfehlung von Kinderspielwaren.

Mein frisch sortirtes Lager in Kinderspielwaren bringe unter Zusicherung billigster Preise in empfehlende Erinnerung.

Ernst Fürst.

S u l z b a c h.

Auf kommende Weihnachten bringe ich eine schöne Auswahl

Ziehharmonika

von 2 fl. 30 kr. bis auf 20 fl. in empfehlende Erinnerung.

Eberhardt Wintermantel.

Anzeige.

Wer **Flachs, Hanf** oder **Abwerg** auf allerbeste Art **Spinnen, Weben, Bleichen, Färben** oder **Zwirnen** lassen will, wolle es durch uns in die berühmteste, neueste und größte

Flachs-, Hanf- und Abwerg- Spinnerei & Weberei Schreßheim

besorgen lassen, für schnellste Ablieferung garantirend. Der Spinnlohn beträgt 12 Pf. für den Meter Schneller und ist die **Bahnfracht hin und her frei**, d. h. von spinnbaren Rohstoffen.

Die Agenten:

- Louis Enslin in Badnang.
- G. Buch in Sulzbach.
- C. Wenzel, Gutsbesitzer v. d. Derlacherrütte.
- J. S. Ecklein, Schwaibheim

- G. Schauer in Altbütte.
- Chr. Müller in Kleinaspach.
- A. Strecker, Wirth in Spiegelberg.

Tage sereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

B a d n a n g den 12. Dez. Ein tragischer Fall setzte heute die Gemüther in Aufregung. Ein gestern Abend fehlte nemlich der hier gern gesehene Briefträger **Schee**. Als derselbe auch heute morgen nicht nach Hause kam, und die Vermuthung nahe lag, derselbe habe seinen Tod im Wasser gesucht, wurden Nachforschungen in der Murr angestellt, welche zu dem Ergebnisse führten, daß sein Leichnam in der Nähe bei den ersten Gebäuden in der Thaus, wo das Eis aufgehauen war, entdeckt und herausgezogen wurde. Die vorgenommene Section ergab deutliche Spuren von Selbstmord. — Heute Nachmittag wird hier eine Schlittenpartie von Wonnenden erwartet, welche die dortige Schützen veranstalteten, um der hiesigen Schützengilde einen Besuch abzustatten. Es ist dies ein erfreulicher Beweis dafür, in welsch gutem Freundschaftsverhältnis diese Nachbarstadt mit Badnang steht, möge auch der heutige Tag dazu beitragen, dieses gute Einvernehmen immer fester zu knüpfen.

N a c h s c h r i t. Diese Schlittenfahrt ist unter den Klängen einer guten Musik gegen 2 Uhr hier angekommen.

S t u t t g a r t den 10. Dez. Ein schwarzer Bär von ungemöhnlicher Größe im Fleisch und stark gefroren ist gestern hier angekommen und dem Conservator **Wart** in zum Ausstellen übermittleit worden. Derselbe wurde vor wenig Tagen in den Karpaten auf den Besitzungen des Herrn Grafen von **Königsberg** Nulendorf erlegt und wiegt aufgebrochen noch über 6 Zentner. Es macht einen imposanten Eindruck, dieses mächtige Thier mit seinen enorm breiten Zähnen daliegen zu sehen, und man traut jenen Augen kaum, wenn man bedenkt, daß ein Thier von so gewaltigen Dimensionen in gegenwärtiger Zeit noch europäische Wälder bewohnt.

* Die Residenzstadt zählt derzeit ca. 98,000 Seelen, wovon von den Vorstädten und Weileru noch ca. 9000 Seelen kommen, zusammen also ca. 107,000, was seit der letzten Zählung vom Jahr 1871 einen Bevölkerungszuwachs von 16,000 Seelen oder circa 18 Prozent ergeben würde.

† **Ludwigsbürg.** Wie sehr man sich in unserer Zeit vor Betrügern zu hüten hat und die Muththätigkeit der Leute auf unerhörte Weise hintergangen wird, beweist folgender Vorfall. Ein junger 19jähriger gesunder Mensch, von Profession ein Schlosser, stellte sich als taubstumm und bettelte in besseren Häusern, wo er reichliche Gaben erhielt. Der Polizei wurde dieser Mensch verdächtig, sie nahm ihn fest und es erwies sich, daß der Betreffende gut hört und spricht. Er bekannte, daß er durch einen Anderen verleitet worden sei, dieses Mittel zu ergreifen, um auf leichte Gaben der Leute immer mehr darin bestärkt wurde. — Bis heute sind 2 Knechte des Güterbeförderers **M...** und der Offiziersbediente ein Opfer der von uns neulich berichteten **Vergiftung durch Kohlenampf** geworden. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß einer der Knechte, ein verheiratheter Mann, gerettet werden könnte; weniger Aussicht soll bei einem andern noch lebenden Knechte sein.

B a i n g e n a. E n z, den 10. Dezbr. Verfloßene Nacht ist im Rieher Thal von der auf Enweihinger Marlung gelegenen **Schorien-Fabrik** von **Heinrich Franks** Söhne in **Ludwigsbürg** das untere Mühl- und Köpfergebäude sammt dem angebauten Abkühlungsge-

bäude abgebrannt und wenn eine Brandmauer die nächsten Gebäude nicht gefahigt hätte, so wäre ohne Zweifel das ganze Anwesen durch den Brand zu Grunde gegangen. In Folge der starken Kälte war das **Wischen** schwierig, wir hatten 14" unter 0. (Der Geschäftsbetrieb wird durch das eingetretene Unglück keine Störung erleiden, da die Eigenthümer in Folge ihrer vielseitigen großen Einrichtungen im Stande sind, alle Bestellungen auszuführen.)

* Von **Kirchheim** aus wird von 2 Explosionen berichtet und zwar solchen, welche von Bett- und Wärmflaschen herrühren. Sobald diese auf den Dien gestellt werden, ohne daß man die Schraube öffnet, so jagt der im Innern gespannte Dampf leicht die zinnernen Behälter auseinander. In dem einen Fall wurde dort eine Frau durch das heiße Wasser mit Brandwunden heimgesucht, bei der andern dagegen wurde der Ofen zertrümmert. Es befanden sich drei Kinder im Zimmer, doch die glücklicherweise keines verletzt. Möchten doch die Hausfrauen vorsichtiger sein und stets die Schraube öffnen, ehe sie die Bettflasche auf den heißen Ofen stellen.

* In der Sitzung des Reichstages vom 9. Dez. gelangte der Antrag **Hoffmann** zur Verhandlung, wonach der Art. 31 der Reichsverf. dahin abgeändert werden soll, daß ohne Zustimmung des Reichstages während der Dauer der Session kein Reichstagsabg. verhaftet oder zur Untersuchung gezogen werden kann. Nach längerer Debatte wurde die von **Lucius** beantragte einfache L.O. bei namentlicher Abstimmung mit 168 gegen 112 Stimmen abgelehnt und ein Antrag **Kaslers** auf Verweisung an die Justizkommission gleichfalls verworfen. Bei Beginn der 2. Lesung erklärte v. **Etauffenberg**, daß er und seine Freunde sich fernerer Abstimmungen enthalten würden. Nach einer weiteren Debatte wurde der Antrag **Hoffmann** in 2. Lesung bei namentlicher Abstimmung mit 142 gegen 127 St. abgelehnt. Auf 1/28 Uhr ist eine Abend Sitzung angelegt.

— In der Abend Sitzung begann der Reichstag die 2. Lesung des elsäß-lothr. Etats, genehmigte die etatirten Einnahmen und Ausgaben der Fortverwaltung nach unwesentlicher Debatte, ebenso die Einnahmen aus direkten Steuern (mit 10,422,400 M. veranschlagt), desgleichen die fortdauernden Ausgaben. — Am 10. überwies der Reichstag die Gesetzentwürfe betr. die weitere Anordnung über die Verwendung der Beereserstattungs-gelder, die Verwendung der franzö. Kriegskosten-schuldigung und bet. den Schießplatz für die Artillerie-Prüfungskommission an die Budgetkommission und setzte sodann die 2. Berathung des elsäß-lothr. Landeshaushaltsetats fort. Die Etats der Zollverwaltung, der Tabaksmannufaktur, des Oberpräsidiums, der Justiz und der inneren Verwaltung wurden nach längerer Debatte, wobei Oberpräsident v. **Möller** und Bundeskommissar **Herzog** für mehrere angefochtene Positionen eintreten, unverändert genehmigt.

B e r l i n den 10. Dez. Der Bundesrath setzte gestern die Einlösungssfrist für die süddeutschen Gulden auf 4 Monate vom 1. Januar ab fest.

D e t m o l d den 9. Dez. Der Fürst von **Sippe-Deimold** ist gestern Abend um 1/11 Uhr gestorben. (Fürst Leopold, geb. am 1. Sept. 1821, folgte seinem Vater am 1. Jan. 1851 in der Regierung; er ist seit 17. April 1852 mit der Fürstin **Elisabeth**, geb. 1. Okt. 1833, Tochter des verstorbenen Fürsten **Albert** von **Schwartzburg-Rudolstadt**, vermählt. Da diese Ehe kinderlos geblieben, so hat dem Fürsten **Leopold** dessen ältester Bruder **Prinz Bolde mar**, geb. am 18. April 1824, zu folgen, dessen Ehe mit der Prinzessin **Sophie**,

Tochter des verstorbenen Markgrafen **Wilhelm** von **Baden**, vermählt 9. Nov. 1858, ebenfalls kinderlos ist. Derselbe hat die Regierung sofort übernommen.

* Aus **Bremerhaven** wird ein fürchterliches Unglück, das vergangenen Samstag Nachmittag dort stattgefunden hat, gemeldet. Der nach **New-York** abgehende Dampfer „**Mosel**“ nahm von dem Schleppdampfer „**Simson**“, welcher ihm zur Seite lag, Passagiere auf. Plötzlich explodirte auf dem **Simson** eine Kiste mit Sprengmaterial (Dynamit enthaltend), welche von einem Passagier an Bord geschmuggelt werden wollte, und tödtete gegen 60 Personen und als verwundet wurden 40 ermittelt. Dem Dampfer **Simson** wurde das Hinterdeck weggerissen, die **Mosel** litt wenig Schaden, jedoch sind einige Passagiere und Leute todt, 3 Offiziere verwundet und der Capitän betäubt. Unter den Vermissten ist der Inspektor, welcher an dem Stege stand; der Capitän war in den **Wartsaal** gegangen, um Passagiere von dort zu holen. Als ein Agent von der Direktion das „**Lloyd**“, dem die **Mosel** gehört, an Bord derselben trat, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick dar. Fürchtbar verstümmelte Leichen, Arme, Beine lagen umher. Von **Bremen** ging sofort ein Zug mit Ärzten, Krankenpflegern und Material ab.

O e s t r e i c h.

W i e n den 10. Dez. Der Strafgesetzausschuß des Abgeordnetenhauses nahm mit 6 gegen 4 Stimmen einen Antrag des Referenten auf Abschaffung der Todesstrafe an, beschloß aber, mit allen gegen eine Stimme, die Todesstrafe in Standrechtsfällen beizubehalten. Der Justizminister hatte sich aus mehreren Gründen für die Beibehaltung der Todesstrafe ausgesprochen.

F r a n k r e i c h.

* **Frankreich** beschäftigt sich jetzt hauptsächlich mit seinem neuen Senate. Die bis heute gewählten Senatoren sind eine bunte Musterkarte aller politischen Schattirungen. Daß nicht viel erprießliches von diesem Körper überhaupt zu erwarten steht, darüber ist wohl längst alle Welt einig.

* Ein der französischen Nationalversammlung zugegangener Bericht enthält eine genaue Rechnungslegung über die Kosten der deutschen Okkupationsarmee unter dem Befehle des Generals **Manteuffel**. Danach belaufen sich die Kosten derselben vom Abschluß des **Frankfurter Friedens** bis zur gänzlichen Räumung des Landes auf 227 Millionen Francs. Der erste Kredit von 50,012,500 Frs. wurde im Jahre 1872 eröffnet, ein weiterer von 25 Millionen im Jahre 1873, ein dritter von 150 Millionen im Juli 1874. Die veranschlagten Kosten für den Unterhalt der deutschen Truppen wurden in Wirklichkeit nur um 2 Millionen Francs überschritten.

I t a l i e n.

N a p e l den 6. Dez. Gegen 3 Uhr 24 Min. Morgens erschütterte die Bevölkerung in **Napel** eine heftige wellenartige Erschütterung, begleitet von wirbelnden Nachstößen. Die Stöße erfolgten anfänglich schwach; man konnte dieselben mit der regelmäßigen und sanften Schaukelung einer Wiege, worin ein schon schlafendes Kind, vergleichen. Diese Bewegung ward dann aber rapid, schwindelig, und zu dem Klingeln der Hausglocken und dem Kreischen der Möbel, stellte sich in allen Stadtvierteln, in allen Wohnungen Menschengeschrei und Gebrüll. Wer beschreibt die gespenstigen Nachkostüme und das bizarre Aussehen der Gesichter, die von Furcht und Kälte gepeinigt, sichtbar wurden? Gegen 3 1/2 Uhr fiel ein heftiger Regen und vertrieb die

Die Kaiserl. Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
Gebrüder **Stollwerck** in **Cöln**
übergab den Verkauf ihrer Tafel- und Dessert-Chocoladen in **Badnang** Herrn Apotheker **Rob. Eisenbeiß** (Obere Apotheke).

S u l z b a c h. Wahl-Vorschlag.

Moriz **Ruffer**, Postexpeditor.
Jakob **Reeber**, Bauer.
Mehrere Wähler.

B a d n a n g. Waschmangen

neuester Konstruktion, zu Weihnachts- und Neujahrgeschenken passend, empfiehlt
Fr. Würdter.

B a d n a n g.

Gefunden

wurde am 12. d. M. ein **Kalbfeil**. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches gegen Erstattung der Einrückungsgebühr und Trinkgeld abholen in der Werkstätte von Herrn **Ecklein & Cfenwein**.

O p p e n w e i l e r.

Geld-Antrag.

1000 Mark sind zum Ausleihen parat.
Kirchengemeinde **Rechner**
Kühner.

A l l m e r s b a c h.
Oberamts **Marbach**.

Geld-Antrag.

225 fl. Pfleggeld sind gegen gefällige Sicherheit oder gute Pfandschaft auf längere Zeit soeleich auszuleihen durch
Johann Feinauer,
Schäfer.



Mittwoch

Kämpf.

B a d n a n g.

(Eingefendet.)

Es ist sehr zu bedauern, daß der seitherige Gewerbe-Verein oder eigentlich dessen Vorstand und Ausschußmitglieder so wenig Unterstützung fanden und auf mehrfachen Aufruf nicht einmal Rechnungsabhör und Neuwahl zu Stande kam; da nun aber gewerbliche & städtische Angelegenheiten reifliches Erwägen und gemeinsames Handeln sehr nahe legen, was schon für die demnächstige **Gemeinderathswahl** sehr von Nutzen sein könnte, so wird es im Interesse der Bürger liegen, eine Versammlung zu veranstalten, um einen neuen Gewerbe-Verein zu gründen und die Bepflegung der Wahl einzuleiten.

B r i e f k a s t e n.

S u l z b a c h. Anonym eingekandten Wahlvorschläge kann, besonders wenn so ironisch abgefaßt, unmöglich Aufnahme gestattet werden.
Die Redaktion.

Wechselformulare Frachtbrieife

sind vorrätzig in der
Druckerei des Murrthalboten.

jenigen, die ihre Häuser verlassen hatten. In den meist bevölkerten Quartieren war die Verwirrung und der Schrecken nicht gering. Männer und Frauen liefen haufenweise durcheinander, um sich nach irgend einem Platz zu fächeln. Auf den Balkonen sah man erschrockene Frauen, welche die Vorübergehenden um Nachsichten an sprachen. Viele verbrachten den Rest der Nacht in Wagen. Glücklicherweise hat dieses starke Erdbeben in hiesiger Stadt keinerlei Schaden zurückgelassen. Man hat Depeschen aus Amalfi, Caserta, Benevent, Teano, Avellino, Potenza und Foggia, wo überall das Erdbeben verspürt worden ist.

Türkei.

* Es werden wieder einmal Erfolge der Türken vom Kriegsschauplatz in der Herzegovina gemeldet, und zwar aus der Gegend von Niva. Die Insurgenten, 5000 Mann stark, wurden, so heißt es, verortet und hinterließen zahlreiche Tode.

Der Schmugglerkönig.

Erzählung von Friedrich Arman.

(Fortsetzung.)

„Ein Ragazin?“ fragte Barbados verwundert.

„So nennen wir eine Höhle, in welche alle für mich hinübergeschmuggelten Waaren so lange eingelagert werden, bis sie sicher weitergeschafft werden können.“

„Kennst Vegas diese Höhle nicht?“

„Keiner von den Schmugglern kennt sie. Ich habe sie auf meinen Streifzügen entdeckt und vor jedem Menschen sorglich geheim gehalten. Nur die Frau, welche meine Herde bewacht und deren Sohn kennen sie ebenfalls.“

„Sind Sie dieser Weiden ganz sicher?“

„Die Jollwächter erschossen in einer Nacht den Gatten und vier erwachsene Söhne jener Frau, die sie auf einem Schmuggelzuge ertryppten. Den jüngsten Sohn, der damals erst vierzehn Jahre zählte, fingen sie ein, mißhandelten ihn fürchterlich und überlieferten ihn dann der Justiz, die ihn auf mehrere Jahre in das Zuchthaus steckte.“

Der junge Kaufmann war ganz bleich geworden.

„Welche graufige Zustände und Sitten,“ murmelte er.

„Wenn ich heute mit heiler Haut davon komme, dann soll mich noch so großer Gewinn veranlassen, meine Waaren noch fernerhin auf dem Schmuggelwege zu beziehen.“

Santarem zuckte gleichmüthig die Achseln. „Sie sind gar zu weisheitsgierig. Der Schmuggel könnte Sie zum reichen Manne machen, wie schon manchen Andern.“

„Oder auch zum Bettler, je nachdem der Würfel fallen, ja sogar — zum Zuchthäusler. — Vrrr. — Lassen Sie uns unvorzüglich aufbrechen, Sennor. Mich treibt eine unerklärliche, bange Vorahnung von schlimmen Ereignissen, die uns bevorstehen, vorwärts.“

„Wir brauchen uns nicht zu übereilen,“ bemerkte der „Schmugglerkönig.“ „Es ist dafür gesorgt, daß ich sofort Kenntniß davon erhalten würde, wenn Einer von den Schmugglern so niederträchtig sein sollte, sich zum Verrath herzugeben.“

Barbados blickte ihn erwartungsvoll an und Santarem fuhr mit gedämpfter Stimme fort:

„Ich habe Einen von den Grenzaufsehern erkaufte.“

„Ah. Daran thaten Sie klug, Sennor. Doch sollte ich meinen, daß sie trotzdem nicht jede Expedition erfahren können. Mir erscheint es wenigstens undenkbar, daß jeder Carabiniere sich darüber sollte unterrichten können, wenn

eine Expedition in die Berge abgeht und welche Richtung dieselbe einschlägt.“

„Ich habe auch keinen Carabiniere bestochen, sondern Einen von den acht Jollwächtern, die in Confranc stationirt sind, das Gesetz schreibt vor, daß bei jeder Expedition wenigstens zwei Grenzer sein müssen, da nun alle acht in einem Zimmer der Kaserne einquartirt sind, so erfahren sie natürlich es unverzüglich, wenn eine Expedition abgehen soll.“

„Nun begreife ich erst, daß das Glück Sie so anhaltend und vorzugsweise begünstigt, Sennor. Sie sind seiner Bevorzugung aber würdig, denn Sie verstehen es, durch Klugheit es sich tributär zu machen.“

Der „Schmugglerkönig“ schmunzelte. Dann warf er einen Blick auf die Uhr und fragte: „Bestehen Sie auf dem Vorlaß, mich begleiten zu wollen?“

„Gewiß,“ rief Barbados hastig. „Ich stürbe hier vor Ungeduld.“

„Sie werden viele Beschwerden auszuhalten haben.“

„Ich bin ein tüchtiger Bergsteiger.“

Santarem zuckte geringschäßig die Achseln, doch schwieg er still.

Der junge Kaufmann drängte nun so ungeflüm zum Aufbruch, daß Santarem ihm nachgeben mußte. Er ließ durch seinen Hausknecht Pietro, eben jenen Burschen, dessen tragisches Geschick er vorhin erzählt hatte, die Maulthiere fatteln, wechselte leise einige Worte mit ihm und ritt dann, das Thier des Kaufmanns am Jügel haltend, in die stürmische Nacht hinaus. Eine halbe Stunde ging es auf der großen Straße aufwärts, dann bog Santarem rechts ab und nun kletterten die Maulthiere, wie Gemsen fast, ohne Weg und Steg über wildzerklüftetes Gestein empor.

4.

„Dort hinten ist die Hütte,“ rief Santarem aus, als die leuchtenden Maulthiere ein geräumiges Hochplateau erklimmen hatten und wies mit der Hand nach einer Richtung, aus welcher man ein mattes Licht her schimmern sah. Bis jetzt haben wir den größten, aber nicht den gefährlichsten Theil des Weges zurückgelegt. — Aha, die Hunde haben uns schon gewittert.“

Eine ganze Meute wilder kläffender Hunde kam herbeigerannt. Santarem rief einige beim Namen und freudig bellend umhüpfen die Thiere den Maulthiere.

Nach fünf Minuten waren die beiden Reiter an der Hütte, einem plumpen, rauchgeschwärtzen und mit Felsblöcken beschwerten Bauwerk angelangt. In der Thür stand, einen hell lodernen Kleinspan schwingend, eine ältere Frau.

„Guten Abend, Mutter Uzeda!“ rief der „Schmugglerkönig“ ihr entgegen.

„Ah, Sie sind's Sennor! Sie kommen früh.“

„Weil ich einen Begleiter mitbringe. Der Herr kann nicht so weit ausgreifen, wie unser eins, wir werden deshalb mehr Zeit als gewöhnlich brauchen, ehe wir die „Eischlucht“ erreichen. — Nichts Verdächtiges in der Nähe?“

„Ich habe Nichts wahrgenommen und die Hunde haben den ganzen Tag keinen Laut von sich gegeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Nachstehendes constatirt, daß in der That Tausende von nützlichen Vögeln der neuesten Damenhut-Mode zum Opfer fallen. Zwar wird jetzt nicht mehr dem Thierschutzverein zugemuthet, gegen dieses Unwesen zu Felde zu ziehen, sondern die Polizei hat die Sache in die Hand genommen; wie das

N. L. schreibt, wurden vor einigen Tagen in Dover 2 Männer festgehalten, welche eine Menge todtter Vögel, Gimpel, Zaunkönige und Hänflinge mit sich führten. Vor Gericht stellte sich heraus, daß diese Leute ein sehr gutes Geschäft mit dem Massenmorde der kleinen besiedelten Sänger machen. In einer einzigen Woche sind Tausende kleiner Vögelchen aus der Normandie an eine wohlbekannte englische Firma abgeschickt worden, die in Damenhüten „macht“.

* * * Gemeinnütziges. Wohl kein Organ des menschlichen Körpers ist so leicht und so häufig Störungen ausgesetzt als der Verdauungsapparat und von diesem hauptsächlich dessen wichtigster Theil, der Magen. Am häufigsten werden derartige Störungen zur Herbstzeit beobachtet, wo das reife Obst, die Trauben und der süße Most zum Genusse einladen. Die Temperatur ist den ganzen Tag über warm, die Nächte sind kühl, eine Verkältung im Nu da und eine Mahnung zur Vorsicht gewiß am Plage. Magenkatarrh, Magenverstopfung, Verdauungsschwäche und noch viele derartige Störungen des Magens sind an der Tagesordnung und gehören gewiß zu den Krankheiten, die den Menschen am meisten belästigen. Bei allen derartigen Störungen ist eine regelmäßige, eine Zeitlang streng durchgeführte Diät die Hauptsache, noch ist besonders auf warme Kleidung zu sehen. Ganz glänzende und überraschende Erfolge hat Einleber dieses auch schon mit der von Apotheker Schrader in Feuerbach bei Stuttgart bereiteten sogenannten „weißen Lebensessenz“ von der in den meisten Apotheken in größeren Orten Niederlagen sind, bei zahlreichen Magenleiden erzielt. Einige Löffel voll den Tag über genommen, waren von ganz vorzüglichem Erfolge selbst bei ganz veralteten und schweren Magenleiden, und kann deshalb die Schrader'sche Essenz sowohl als Magenheilmittel als auch als Vorbeugungsmittel gegen Magenleiden, überhaupt als Hausmittel nicht dringend genug empfohlen werden. Die Essenz ist wohl schmeckend und enthält keinerlei schädliche Stoffe, sie ist deshalb den braunen sog. Lebensessenzen, die alle Aloe enthalten, entschieden vorzuziehen.

Hausmittel gegen Frostbeulen.
Man nehme 2 Hände voll dürrer Eichenlaub, brühe dasselbe mit kochendem Wasser an, decke das Gefäß mit einem Tuch zu, und bade Füße und Hände, so warm man dasselbe vertragen kann, in der Flüssigkeit. Dessen wiederholt leistet dieses Mittel gute Dienste.

Goldkurs vom 11. Dezbr.

Doppelte Pistolen	16 50	—
Pistolen	16 40	—
Holländische 10fl.-St.	16 65	—
Randducaten	9 55	—60
20 Frankenstücke	16 18	—22
Englische Sovereigns	20 28	—33
Russische Imperiales	16 65	—70
Dollars in Gold	4 16	—19

Gottesdienste der Parodie Badnang
am Dienstag den 14. Dezember.
Vormittags 9 Uhr Bestunde: Herr Helfer
Niet hammer.

Gestorben
den 12. d. Mts.: Friedrich Schied, Postbriefträger hier, gebürtig von Waldring Dk. Neuenbürg, 47 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag den 14. d. Mts., 3 1/2 Uhr Nachmittags den 11. Dez.: Witwe Kübler vom Sachsenwellerhof, an Schlaganfall.

Hierzu Nr. 43 des General-Anzeigers.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 146.

Donnerstag den 16. Dezember 1875.

44. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei keiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen vom entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Murrthal-Bahn.

Verakkordirung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.

Höherem Auftrage zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten auf der Station **Schwaikheim** im Submissionswege zu vergeben. Es werden daher Akkordliebhaber eingeladen, Pläne, Uebersichten und Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbau-Bureau Waiblingen einzusehen und ebendasselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten, und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten der Station Schwaikheim“ versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, bis **Montag den 20. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr,** zur Submissionsöffnung, welcher die Submittenten beiwohnen können, abzugeben. Die Ueberschlagssummen betragen:

Benennung der Bauten.	Grab-Arbeit.		Maurer- und Steinbauer Arbeit.		Pflaster-Arbeit.	
	M	z	M	z	M	z
Trottoir	361	80	6502	3	3492	40
Wasserabzugsbohlen	194	57	2878	71	—	—
Zusammen	556	37	9380	74	3492	40

Waiblingen den 14. Dez. 1875.

K. Eisenbahnhochbau-Bureau v. Alberti.

Vieh-Verkauf.
Hausen bei Murrhardt.
Der Unterzeichnete setzt zwei zum schweren Zug geeignete Pferde, 1 Stute, 8 Jahre alt, 1 Wallach, 12 Jahre alt;

Geld-Antrag
Badnang.
Sogleich gegen gute Versicherung einige 1000 fl.
Wo? sagt die Redaction.

Geld-Antrag.
Däfern.
600 fl Privatgeld hat gegen gefällige Sicherheit sogleich auszuleihen
Pflizenmaier

Sprengerlesmehl,
Schönes
wie alle andern Sorten Kunstmehl zu haben bei
Bäder Bäcker.

Landhönig.
Sulzbach.
Mit ausgelesen, frischgebackenen Honig schmeckt das Mund zu 70 Pf.
Christian Kienzlen

In Brillant-Binnschmuck-Sachen
Badnang.
an den Weihnachtsbaum, alle Figuren, empfiehlt sich bestens
Louise Haag
i. alt Post.

Geld-Antrag
Badnang.
Sogleich gegen gute Versicherung einige 1000 fl.
Wo? sagt die Redaction.

Geld-Antrag.
Däfern.
600 fl Privatgeld hat gegen gefällige Sicherheit sogleich auszuleihen
Pflizenmaier

Photographien
der Stadt Badnang
aus dem Jahr von J. Brandt, 18 in Stuttgart eingekauft in Stuttgart in Formale
3 Stroß, Buchbinder.

Mutterschwein
Badnang.
Ein hochträchtiges
hat zu verkaufen
Jakob Groß.

Ein Mutterschwein,
Grosajpad.
Gefluga, halbrüchtig, vom schönsten Schlag, hat zu verkaufen
Jakob Streckler beim Lamm.
Ludwigsburg.

Für Brauereien
empfehle Klarspahn von Haiselholz
Ed. Sailer, Lindenstr. 58.
Badnang.

Schönes Gehnd
Einen Rest
hat zu verkaufen
Messger Sampp.

Gemeinderathswahl
Oberbrüden.
In der in diesem Monat stattfindenden Gemeinderathswahl werden vorgeschlagen
Alt Georg Schiefer, Bäcker.
Christoph Kübler, G. meinbesieger.
Mehrere Wähler.

ein kleineres Logis,
Badnang.
Besonderer Verhältnisse wegen suche ich
womöglich ein Logis
Kran Buchführer Neyle Wittwe,
wohnt bei Schreinermeister Fischer in der Aspacher Vorstadt.